

## Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2020

### Klimabündnis

#### Thema: Fahrrad- und Fußverkehr

**1. Werden Sie den Fußverkehr in Dortmund systematisch fördern, auch auf Kosten anderer Verkehrsarten, insbesondere des ruhenden Autoverkehrs? Werden Sie dabei das Personal zur Parkraumüberwachung endlich auf das Niveau anderer Städte aufstocken?**

Oberste Priorität zur Förderung des Fußverkehrs muss der gute Erhalt von Bürgersteigen und Pflasterungen in Fußgängerzonen sein. Fußgänger/innen werden nicht nur durch falsch parkende Autos, sondern z.B. auch durch hingeworfene E-Scooter oder ungünstig abgestellte Fahrräder beeinträchtigt. Das Ordnungsamt muss Beeinträchtigungen für Fußgänger/innen im Blick haben und dafür angemessen ausgestattet sein.

**2. Dortmund will Fahrradstadt werden und Kopenhagen nacheifern, plant aber nur mit jährlichen Ausgaben für den Radverkehr von 10 € pro Kopf, während Kopenhagen 30 € investiert. Welchen Betrag werden Sie investieren, damit die Aufholjagd gelingt?**

Wir begrüßen das Ziel der Stadt, Fahrradstadt werden zu wollen. Hierzu gehört der Ausbau der Radwegenetzes. Eine sinnvolle Vernetzung und die Anbindung einzelner wichtiger Knotenpunkte sollte das vorrangige Ziel sein. Der Ausbau des Radwegenetzes soll sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Wichtiger als Leuchtturm-Projekte im City-Bereich sind Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung der Radwege in der ganzen Stadt.

**3. Dortmund hat zehn neue Stellen für den Radverkehr geschaffen, um den ärgsten Personalmangel zu beheben, aber diese Stellen reichen bei weitem nicht aus, um Dortmund fahrradfreundlich zu gestalten. Wie viele zusätzliche Stellen für Fuß- und Radverkehr werden Sie schaffen?**

Wir werden nicht in den Wettbewerb darüber eintreten, mehr Stellen in der öffentlichen Verwaltung zu fordern. Wenn man hier einen weiteren Bedarf sieht, so müssen Stellen aus anderen Bereichen der Stadtverwaltung umgeschichtet werden.

**4. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Verbesserungen, die für den Radverkehr in Dortmund bis zur nächsten Kommunalwahl umgesetzt werden sollten?**

Viele Radwege sind immer wieder unterbrochen, schlängeln sich gefährlich vom Fußweg auf die Straße oder fehlen ganz. Die Menschen werden nur dann häufiger das Rad nutzen, wenn

es eine sichere Radverkehrsinfrastruktur gibt. Die aktuelle Beliebtheit des E-Bikes erfordert einen Ausbau von Ladestationen in der gesamten Stadt, um den Bürger\*innen Lademöglichkeit zu geben.

**5. Bundesweit setzt sich die Erkenntnis durch, dass es zur Förderung des Radverkehrs eine stärkere Trennung von Rad- und Autoverkehr geben muss, vor allem, um weniger Geübte, ältere Menschen und Kinder zugleich zum Radfahren zu ermuntern und dabei zu schützen. Unterstützen Sie eine solche Trennung – auch in dem Wissen, dass damit der Verkehrsraum neu verteilt werden muss?**

Wie zuvor dargestellt, hat für uns die Sicherheit des Radverkehrs höchste Priorität. Konkrete Umbauten des Straßenraums müssen vor Ort in den Stadtbezirken geprüft werden. Dabei ist darauf zu achten, dass ein Umbau nicht zu neuen gefährlichen Situationen für Fußgänger führt.

**6. Die häufigste Ursache für schwere Fahrradunfälle sind laut Unfallstatistik "Fehler von Kraftfahrzeugfahrenden beim Abbiegen". Wie wollen Sie das Risiko für Radfahrende an Kreuzungen senken?**

Zur sicheren Radverkehrsinfrastruktur gehört schrittweise eine klare und separierte Ampelschaltung für Radfahrer/innen. Nur bei einer deutlich sichtbaren und separierten Kennzeichnung von Radwegen sowie einer eindeutigen Verkehrsführung kann verhindert werden, dass sich die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer in die Quere kommen.

## **Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2020**

### Klimabündnis

#### Thema: ÖPNV, Autoverkehr, Flughafen

#### **1. Wie soll aus Ihrer Sicht die Mobilität im Jahr 2030 in Dortmund aussehen? Welche Ideen zur Verkehrsvermeidung werden Sie umsetzen, z.B. kompakte Siedlungsstrukturen?**

Wir wollen eine effektive Verkehrswende erreichen. Wir wollen hervorragende Angebote öffentlicher Mobilität schaffen, individuelle Verkehrsangebote gemeinsam nutzen und Potenziale klimafreundlicher Antriebstechnologien nutzen. Wir setzen nicht auf Gängelung der Bürger\*innen oder plumpe Verdrängung des Autos. Wir setzen auf attraktive Angebote, gute Infrastruktur und marktwirtschaftliche Steuerung.

#### **2. Welche prozentualen Anteile der verschiedenen Verkehrsmittel streben Sie für das Jahr 2030 in Dortmund an? Mit welchen Maßnahmen werden Sie Ihr Ziel erreichen?**

Wir streben keine konkreten prozentualen Anteile an. Viel wichtiger ist, dass Mobilität generell klimafreundlicher wird. Hierzu möchten wir das Angebot des ÖPNV verbessern, indem eine höhere Taktung durch Investitionen ins Schienennetz gewährleistet wird. Einzig so kann der ÖPNV attraktiver werden. Ebenso ist der Ausbau sicherer Radwege ein wichtiger Baustein.

#### **3. Mit welchen Maßnahmen werden Sie den Stillstand beim Ausbau des Stadtbahnnetzes beheben und die Attraktivität von Bus & Bahn steigern?**

Zunächst muss in die technische Infrastruktur investiert werden: Durch elektronische Steuerung des Stadtbahnnetzes kann die Taktung beim vorhandenen Schienennetz erhöht werden. Zudem muss eine bessere Anbindung gelingen: Kritisch sehen wir, dass die TU Dortmund nicht unmittelbar an das Stadtbahnnetz angebunden ist. Wir sprechen uns für den Ausbau einzelner Stadtbahnlinien aus (z.B. die U43/U44).

#### **4. Möchten Sie finanzielle Mittel für Bus & Bahn eher für Angebotsverbesserungen einsetzen oder für eine Preissenkung (über die VRR-Verbandsversammlung)?**

Das primäre Ziel muss die Verbesserung des Angebotes sein und dabei für Preisstabilität zu sorgen. Zunächst muss es um den Ausbau bzw. die Investition in die Infrastruktur gehen. Wenn mehr Menschen Bus und Bahn dann nutzen, werden wir auch eine Preissenkung auf den Weg bringen können. Alles andere ist finanziell nicht stemmbar.

**5. Fuß- und Radverkehr benötigen mehr Platz. Wie stehen Sie zu einem Rückbau der Flächen des ruhenden und fließenden Kfz-Verkehrs in Dortmund?**

Wir werden an Stellen, wo es sinnvoll und notwendig ist, einen Ausbau für Fuß-/Radverkehr vorzunehmen, nicht umhinkommen, Flächen für den Kfz-Verkehr rückzubauen. Dabei müssen wir jedoch auch die Belange des Kfz-Verkehrs berücksichtigen: Anliegern muss es weiterhin möglich sein, ein Kfz vor Tür parken zu können - gerade wenn sie auf das Kfz angewiesen sind, wie bspw. Anwohner\*innen oder Betriebe.

**6. Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht der Dortmunder Flughafen auf dem Weg zu einem klimaneutralen Dortmund? Wie stehen Sie zu Subventionen für Billigflieger, zur Verlängerung der Start- und Landebahnen und zu einer langfristigen Schließung des Flughafens?**

Der Flughafen hat positive Wirkungen für den Wirtschaftsstandort und die Mobilität der Dortmunder\*innen. Gleichzeitig sind zahlreiche Menschen in Dortmund und Unna vom Fluglärm betroffen. In dieser Abwägung treten wir für den Erhalt des Flughafens im Rahmen der derzeitigen Infrastruktur ein. Dauersubventionen auf Kosten der Stadt und der Stadtwerke können aber nicht hingenommen werden.

## **Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2020**

### Klimabündnis

#### Thema: Stadtplanung

#### **1. Welche stadtplanerischen Schwerpunkte werden Sie setzen, um die Dortmunder Klimaschutzziele für 2030 und 2050 zu erreichen?**

Für uns Freie Demokraten sind hier zwei Dinge entscheidend: Einerseits brauchen wir eine konsequente Verkehrswende. Andererseits müssen wir Innovationen bei der Energieerzeugung vorantreiben. Für die Verkehrswende gilt es, den ÖPNV auch mit neuen Strecken auszubauen und zugleich die Infrastruktur für alternative Antriebe des Individualverkehrs zu schaffen (Wasserstoff- und Elektrofahrzeuge).

#### **2. Welches sind Ihre wichtigsten Maßnahmen auf diesem Weg?**

Aus unserer Sicht die wichtigste Maßnahme ist es, im Bereich der Mobilität klimaneutral zu werden. Dies gelingt nur mit einem attraktiven und bedarfsorientierten ÖPNV und CO<sub>2</sub>-freien Individualverkehr, nicht durch eine Politik der reinen Behinderung des Autos. Außerdem brauchen wir eine konsequente Digitalisierung der Arbeitswelt, die Verkehr vermeidet.

#### **3. Der Bedarf an Wohnraum steigt. Wie werden Sie klimafreundliche Siedlungsstrukturen fördern, um diesen Bedarf zu decken?**

Zunächst gilt es im Hinblick auf den steigenden Bedarf neuen Wohnraum zu schaffen. Dies soll in erster Linie durch die Nachverdichtung geschehen. Arbeit, Wohnen und digitale Infrastruktur sollen gemeinsam geplant werden, damit mehr Menschen wohnortnah oder von zu Hause arbeiten können. In Neubaubereichen – gerade auf Konversionsflächen - sollen Nahwärmenetze, erneuerbare Energien und Infrastruktur für klimafreundlichen Verkehr Standard werden.

#### **4. Wie wollen Sie sicherstellen, dass für das Stadtklima Dortmund wichtige Freiflächen, z.B. Frischluftschneisen, gesichert und nicht bebaut werden?**

Frischlufschneisen sind für das Klima in Dortmund wichtig. Deshalb halten wir Nachverdichtungen in bestehenden Siedlungsgebieten für den besten Weg zur Schaffung neuen Wohnraums. Freiflächen sollten nur dann erschlossen werden, wenn dies zur Schaffung neuen Wohnraums oder wichtiger Arbeitsplätze zwingend erforderlich ist.

**5. Mit welchen Maßnahmen werden Sie eine lebenswerte Stadt gestalten, deren Flächen vorrangig für die Menschen da sind, weniger für Parkraum und Autoverkehr?**

Was Menschen für lebenswert halten, ist unterschiedlich. Für einige Menschen gehört die Möglichkeit, das eigene Auto abstellen zu können, dazu, für andere nicht. Für uns ist der Schlüssel zu weniger Autos nicht pure Verknappung des Parkraums, sondern eine Politik, die gerade im Innenstadtbereich Car Sharing und ÖPNV so attraktiv macht, dass man gar kein Auto mehr haben möchte. Für Einpendler brauchen wir funktionsfähigere P&R-Anlagen und wirksamere Parkraumbewirtschaftung, die den Bedarf an Parkraum marktwirtschaftlich steuert.

**6. Der Klimawandel ist heute schon spürbar. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Stadt Dortmund an die Veränderung des Klimas anzupassen?**

Der Klimawandel wird die Stadt Dortmund in Zukunft vor große Herausforderungen stellen. Wir werden die Auswirkungen vor allen Dingen bei besonderen Wetterereignissen bemerken. Bei Neubauten öffentlicher Gebäude sollten Verschattungen, Zisternen und Grüninseln mit eingeplant werden. Für Starkregenereignissen müssen wir unsere Kanalisation schützen. Dabei sollte die Stadt Dortmund neue Flächen zur Regenrückhaltung gewinnen.

## **Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2020**

### Klimabündnis

#### Thema: Energieversorgung

**1. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit das große Potential der Fassaden und Dachflächen von Gebäuden der Stadt, einschließlich städtischer Unternehmen, für die Installation von Photovoltaik- und Solarthermieranlagen stärker als bisher genutzt wird?**

Wir unterstützen die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Nutzung von Dachflächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien. Die städtische Immobilienwirtschaft überprüft hier bereits regelmäßig, welche Möglichkeiten es gibt. Im Zuge anstehender Sanierungs- und Neubaumaßnahmen muss dies berücksichtigt werden.

**2. Wie werden Sie forcieren, dass private Eigentümer von Wohn- und Gewerbegebäuden mehr Photovoltaik- und Solarthermieranlagen auf Ihren Dachflächen und Fassaden installieren?**

Im Blick auf private Eigentümer lehnen wir einen Eingriff in die Eigentumsrechte ab, wollen aber einen besseren Dialog der Stadt zu diesen Zielen – sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit, mit der Beratung zu Förderprogrammen von Bund und Land als auch bei konkreten Bauanträgen.

**3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Dortmunder Energie- und Wasserversorger DEW21 vollständig in kommunales Eigentum überführt wird? Wie wollen Sie die erforderlichen Zukunftsinvestitionen in den Ausbau und Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs sowie in erneuerbare Energien sicherstellen?**

Eine vollständige Überführung der DEW 21 in kommunales Eigentum erfordert einen erheblichen finanziellen Kraftakt, den die Stadt erst recht in der aktuellen Wirtschaftskrise nicht bewältigen kann. Diesem steht kein Nutzen für die Energieversorgung gegenüber. Die DSW21 weist zurecht darauf hin, dass man Mittel für den ÖPNV besser mit einer Streuung von Risiken erwirtschaften kann. Daher lehnen wir eine Übernahme der Innogy-Anteile durch die Stadt oder die DSW21 ab.

**4. Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Finanzbeteiligungen der Stadt Dortmund klimaneutral werden, indem u.a. Anteile an Unternehmen verkauft werden, die in erheblichem Maße fossile Energieträger nutzen (z.B. RWE Aktien)?**

Wir Freie Demokraten haben uns schon immer dafür ausgesprochen, Beteiligungen der Stadt Dortmund an RWE und STEAG abzustoßen. Die Erträge aus einem Verkauf sollten unserer Ansicht nach zunächst zum Abbau städtischer Schulden genutzt werden. Aufgrund der Situation an den Finanzmärkten muss dies schrittweise erfolgen, um Vermögen der Stadt nicht zu schlechten Kursen zu verschleudern.

**5. Wie soll nach dem Vorschlag Ihrer Partei die Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Lasten ins Ausland durch STEAG beendet werden?**

Hier zeigt sich, dass das Thema Klimaschutz eben global umgesetzt werden muss. Wir Freie Demokraten wollen die CO<sub>2</sub>-Deckelung durch den Emissionshandel zum zentralen Steuerungsinstrument im globalen Klimaschutz weiterentwickeln. Im Übrigen sind wir der Auffassung, dass die Stadt ihre Beteiligung an STEAG aufgeben sollte.

**6. Wie wollen Sie gewährleisten, dass der Weg zur Klimaneutralität im Energiebereich auch für einkommensschwache Haushalte bezahlbar wird?**

Wenn der Preismechanismus für Teile der Bevölkerung ausgeschaltet wird, wird Klimaschutz nicht funktionieren. Sozialtarife für Energie sind daher die denkbar schlechteste Art, Klimaschutz sozialverträglich zu machen. Bei steigenden Energiekosten muss die Höhe steuerfinanzierter Sozialleistungen steigen – etwa bei Hartz IV und Wohngeld. Dies ist Aufgabe des Bundes. Die Kommune kann die betroffenen Haushalte durch eine gute Energieberatung über kostengünstige Einsparmöglichkeiten aufklären.

## Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2020

### Klimabündnis

#### Thema: Ernährung und Landwirtschaft

**1. Wie wollen Sie gewährleisten, dass bis spätestens 2030 die regionale Landwirtschaft ihre Anbaumethoden und weiterverarbeitende Betriebe ihre Produktion umwelt- und klimaverträglich umgestellt haben, um die Versorgung der Stadtbevölkerung mit ökologischen, regenerativen und klimaverträglichen Lebensmitteln zu sichern?**

Regulierung von Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie ist Aufgabe der EU und des Bundes. Entscheidend vor Ort ist das Verbraucherverhalten. Jede/r hat es selbst in der Hand, welche Lebensmittel sie/er kauft. Wir treten dafür ein, den Verbraucher\*innen mit guten Labels die nötigen Informationen zu geben. Die Stadt sollte im Einkauf auf regionale Anbieter achten, um Transportemissionen zu vermeiden.

**2. Welche Maßnahmen werden Sie unterstützen, damit der Dortmunder Boden als CO<sub>2</sub>-Speicher geschützt und gefördert wird?**

Zur Schaffung neuen Wohnraums sprechen wir als Freie Demokraten uns zunächst für Nachverdichtungen aus. Wir wollen den Flächenverbrauch begrenzen. Freiflächen sollten nur dann erschlossen werden, wenn dies zur Schaffung neuen Wohnraums oder wichtiger Arbeitsplätze zwingend erforderlich ist.

**3. Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Dortmund die Kultur der Solidarischen Landwirtschaft, der Gemeinschaftsgärten, des „Urban Gardening“ oder vergleichbare Projekte unterstützt?**

Wir unterstützen die Begrünung von Dächern– inklusive gärtnerischer Nutzung. Hier sind insbesondere auch Möglichkeiten auf städtischen Gebäuden ebenso zu prüfen wie private Projekte des Urban Gardening. Unsere Fraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt-Ost hat sich zum Beispiel für ein Urban Gardening Projekt im ehemaligen Kronen-Turm ausgesprochen.

**4. Werden Sie sich dafür stark machen, dass die Stadt Dortmund dem Beispiel von ca. 50 anderen Städten und Kommunen in Deutschland folgt, auf den Einsatz von Pestiziden, Glyphosat und industriell erzeugten Düngern zu verzichten?**

Die zuständigen Ausschüsse der Stadt Dortmund haben über dieses Thema bereits umfassend diskutiert. Wir werden diese Diskussion weiterhin evidenzbasiert begleiten. Dabei sind Pestizide im Blick auf die biologische Vielfalt anders zu betrachten als Dünger.

**5. Wie werden Sie sicherstellen, dass rein pflanzliche Gerichte in öffentlichen Kantinen, Schulen und Kindergärten etc. verpflichtend angeboten werden (siehe die weitergehenden Empfehlungen des Weltklimarates 2019)?**

An Schulen und Kindergärten sollte vor allem eine optimale Ernährung von Kindern im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Generell muss es in öffentlichen Einrichtungen stets die Wahl zwischen mehreren Gerichten geben. Wir stehen für Wahlfreiheit statt Bevormundung. Einen Veggie-Zwang lehnen wir ab. Umgekehrt müssen stets Optionen für Vegetarier/innen und Veganer/innen vorhanden sein.

**6. Wie sollte die Stadt Dortmund Initiativen und Bildungsmaßnahmen zum Thema klimaverträglicher Ernährung und Landwirtschaft in Schulen u.a. Bildungseinrichtungen in besonderer Weise unterstützen und fördern?**

Immer mehr Schulen bauen Gemüse an oder imkern Honig. In diesem Rahmen kann Kindern und jungen Menschen das Thema klimaverträgliche Ernährung nahegebracht werden. Wir halten es für sinnvoll, dass die Stadt als Schulträger die Bildungseinrichtungen mit Informationen zu fachlichen Kompetenznetzwerken und zum Abruf von Förderprogrammen besser informiert und unterstützt.

## **Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2020**

### Klimabündnis

#### Thema: Handlungsprogramm Klimaschutz

#### **1. Mit welchen Mitteln wollen Sie Dortmunder Bürger\*innen und Unternehmen für Klimaschutz begeistern?**

Klimaschutz zahlt sich aus. Dachbegrünung und Gebäudesanierung sparen Energiekosten, das papierlose Büro Ressourcen. Homeoffice und Videokonferenzen sparen Zeit und Nerven für Arbeitsweg und Reisen. Die Stadt sollte sich hier als Berater und Impulsgeber für die Menschen in Dortmund sehen. Gute Kommunikationskampagnen und Beratungsangebote erscheinen uns zentral, Motivation zu schaffen.

#### **2. Werden Sie in Dortmund zur weiteren Erarbeitung von notwendigen Klimaschutzmaßnahmen Bürgerräte initiieren?**

Nein, eine Einführung von Bürgerräten halten wir nicht für zielführend. Wir stehen zur parlamentarischen Demokratie. Sinnvoll sind jedoch Dialogprozesse. Das Angebot der FDP an Fridays for Future Dortmund, Input zu unserem Wahlprogramm vor Verabschiedung zu geben, wurde leider nicht genutzt.

#### **3. Wie werden Sie sicherstellen, dass im Rat beschlossene Maßnahmen zum Klimaschutz zügig umgesetzt werden?**

Für Maßnahmen von besonderer Bedeutung möchten wir ein regelmäßiges Berichtswesen der Verwaltung an den Rat und eine Priorisierung bestimmter Maßnahmen.

#### **4. Das geplante "Klimabarometer" soll Transparenz über den Umsetzungsfortschritt der beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen schaffen. Wie werden Sie sicherstellen, dass Probleme zeitnah behoben werden?**

Veränderungsprozesse müssen gemonitort werden – nicht um Abweichungen achselzuckend hinzunehmen, sondern damit der Rat der Verwaltung bei Umsetzungsdefiziten neue Fristen oder alternative Maßnahmen vorgibt.

#### **5. Auf Bundes- und Landesebene gibt es viele Weiterbildungsangebote, die wissenschaftliche Expertise und Best Practice an die Kommunen vermitteln. Wie findet dieser Wissenstransfer Eingang in Ihre politischen Entscheidungen und die tägliche Arbeit der Verwaltung?**

Wir werden zur Entscheidungsfindung Expertengespräche führen und Best Practice Beispiele ansehen. Eine Weiterbildung der Beschäftigten der Verwaltung halten wir für sinnvoll. Unser OB- und Ratskandidat Michael Kauch hat früher den Bundestag auf den UN-Klimakonferenzen vertreten und nationale Energiewende-Verhandlungen mitgestaltet. Er bringt daher bereits herausragende Expertise mit.

**6. Welche Anreize werden Sie schaffen, damit Dortmunder Unternehmen konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz ergreifen?**

Unternehmen, die dem EU-Emissionshandel unterliegen, haben diesen Anreiz bereits. Förderprogramme von Bund und Land bieten Finanzierung. Kredite sind derzeit billig zu haben. Wir sehen keine Notwendigkeit, aus kommunalen Steuermitteln zu subventionieren. Im Bereich der Unternehmen geht es vor allem um Dialog und gute Beratung durch die Stadt – damit bestehende Fördermöglichkeiten genutzt werden.

**7. Welche alternativen, klimafreundlichen Wirtschaftsmodelle fördern Sie in Dortmund?**

Nutzen statt besitzen. Reparieren statt neu kaufen. Diese Botschaften können Ressourcen schonen. Daher beim Einzelhandel auf kleinflächige, inhabergeführte Läden mit hohem Service-Anteil setzen (z.B. Polsterer, Spezialhandwerker). Angesichts weiter zurückgehender Einzelhandelsflächen sollte das Wohnen in der Innenstadt ausgebaut werden. Damit Wohnen und Arbeiten für mehr Menschen zusammenrücken.